

Pressegespräch

Gemeinsam innovativ:
Innovation Factory im BRZ

Wien, 20. Juni 2018



Ihre Gesprächspartner

- > **Margarete Schramböck**, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
- > **Hartwig Löger**, Bundesminister für Finanzen
- > **Markus Kaiser**, Geschäftsführer des BRZ
- > **Christine Sumper-Billinger**, Geschäftsführerin des BRZ

Gemeinsam innovativ: Innovation Factory im BRZ eröffnet

- > Ein innovativer Raum, um Verwaltung neu zu denken und positive Effekte der digitalen Transformation zu generieren.
- > Bürger/innen, Unternehmen und die Behörden sollen gleichermaßen von der Umsetzung neuer Ideen profitieren.

Am 20. Juni wurde die BRZ Innovation Factory im Beisein von Bundesminister Hartwig Löger und Bundesministerin Margarete Schramböck feierlich eröffnet. In der Innovation Factory hat das BRZ die Möglichkeit, Workshops zu veranstalten und Prototypen zu entwickeln, um Prozesse der Verwaltung gemeinsam mit Kunden und Partnern neu zu denken. Mittels einer flexiblen, agilen Umsetzung werden beispielsweise Bürger/innen-Services, Blockchain-Piloten oder ein digitaler Ratgeber für KMU zur Datenschutz-Grundverordnung umgesetzt. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Einbeziehung der Bürger/innen, die durch den Einsatz moderner Methoden wie Design Thinking sichergestellt wird.

„Die Innovation Factory ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie die digitale Verwaltung noch näher an den Bürgerinnen und Bürgern auszurichten und damit wieder einen Spitzenplatz in Europa einzunehmen. Das BMF war und ist immer einer der Vorreiter der digitalen Verwaltung gewesen“, führte Bundesminister Löger eingangs aus. Die Initiativen zur Automatisierung von Familienbeihilfe und Arbeitnehmerveranlagung sind europäische Referenzbeispiele. „Unser Ziel ist eine möglichst effiziente und dabei bürgerfreundliche Verwaltung.“ Seit 2003 ist FinanzOnline das zentrale Portal der Finanzverwaltung, insgesamt 650 Mio. Euro konnten dadurch an Verwaltungskosten eingespart werden. Derzeit nutzen 4,6 Mio. Österreicher/innen dieses Service, das vom BRZ technisch betreut wird. Anfang 2018 wurde das Portal neu gelauncht und dabei noch benutzerfreundlicher gemacht. Mittels Co-Creation wurden die Ideen von Usern gesammelt und, wo bereits möglich, in die Neugestaltung miteinbezogen. „Sich als Behörde zu öffnen und aktiv die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler um ihre Meinung zu bestimmten Themen zu bitten, ist ein neuer Schritt gewesen“, berichtete Löger. „Der Innovationsgeist und die Offenheit machen Mut, diesen Weg der kollaborativen Zusammenarbeit auch weiter zu gehen, die Innovation Factory ist ein weiterer Meilenstein dabei“, so Löger.

Zusammenarbeit und Zentralisierung

Mit dem Aufbau der Plattform „oesterreich.gv.at“ wird ein einheitlicher Zugang zu den Angeboten der öffentlichen Verwaltung geschaffen. Dabei werden Verwaltungsverfahren und Informationsangebote einheitlich online zugänglich gemacht. „Unser klares Ziel ist es, die häufigsten Behördenwege sicher auf einer Plattform zugänglich zu machen und damit das Leben der Menschen zu erleichtern. Wir wandeln uns vom electronic zum mobile government und wir stellen die Kunden und die Nutzerfreundlichkeit in den Mittelpunkt“, so Digitalministerin Margarete Schramböck. Technischer Umsetzungspartner bei oesterreich.gv.at ist das BRZ. „Die Anforderungen der Kunden ändern sich, daher muss auch die Verwaltung sich weiterentwickeln. Wir müssen das vorhandene Innovationspotenzial heben und dazu müssen wir die Expertise aller Partner einbringen. Entwicklung im stillen Kämmerchen funktioniert heute nicht mehr, daher binden wir die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig bei der Entwicklung ein.“

Auf der Überholspur

Digitale Transformation bedeutet nicht nur, Prozesse digital abzubilden, sondern sie zu vereinfachen: „Unsere Aufgabe ist die Effizienzsteigerung der Abläufe für die Bürger/innen, für die Unternehmen und die Verwaltung selbst“, skizzierte Markus Kaiser, Geschäftsführer des BRZ seine Ziele. „Wir brauchen Digitalisierung, um auch in Zukunft die Leistungen der Verwaltung zu sichern.“ Werden standardisierte Prozesse automatisiert, können sich die Mitarbeiter/innen der Verwaltung auf wesentliche Aufgaben konzentrieren. Die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien und dem BRZ ist dabei eine sehr enge, die daraus hervorgegangenen Automatisierungs-Lösungen haben Beispielcharakter. „Wenn wir diesen Weg konsequent weiter gehen, können wir wieder Europameister in der Digitalisierung werden und sogar Estland überholen“, gibt sich Markus Kaiser überzeugt. Auf dem Weg dorthin liegt „Kettenbruck“. Neben dem BRZ sind zahlreiche Partner aus der Verwaltung, der Forschung sowie aus der Privatwirtschaft beim Aufbau dieser virtuellen Gemeinde beteiligt. „Ziel ist es, ein Web-Portal für Demo-Cases und Blockchain-Piloten, aber auch weitere relevante Showcases zur digitalen Transformation zu realisieren. Damit wird eine Brücke zwischen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung geschlagen“, so Kaiser.

Innovationen aus Österreich

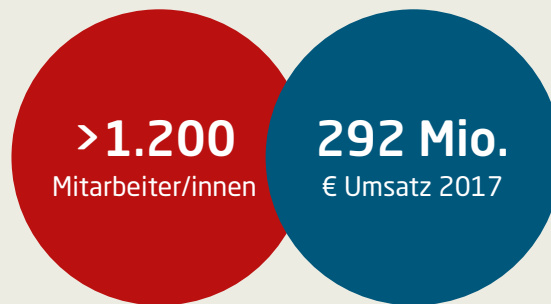
„Die Innovation Factory ist nicht nur ein Raum, es ist auch eine Arbeitsweise“, erklärte Christine Sumper-Billinger, Geschäftsführerin des BRZ. Der Anspruch der Kunden an das BRZ habe sich in den letzten Jahren geändert, weg vom reinen Dienstleister: „Wir sind der Ideengeber der Verwaltung, wenn es um digitale Transformation geht.“ Mit mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen ist das BRZ eines der größten IT-Unternehmen Österreichs, dementsprechend vielfältig sind die Aufgabenstellungen und Chancen für IT-Spezialistinnen und -Spezialisten. Partnerschaften mit der Privatwirtschaft, Hochschulen und internationalen Institutionen wie Euritas ermöglichen eine enorme Projektvielfalt. Neben einem innovationsfreundlichen Arbeitsplatz, bietet das BRZ die Möglichkeit, sich im internationalen Umfeld weiterzubilden. „Unsere Lehrlinge haben die Chance, mehrere Wochen im Ausland ein Praktikum zu absolvieren, unsere Trainees können nach der Ausbildungsphase in multinationalen Projekten mitarbeiten“, führte Sumper-Billinger aus. Das BRZ wurde jüngst als drittbester Arbeitgeber Österreichs ausgezeichnet. „IT ist eine Wachstumsbranche und wir suchen derzeit einerseits Trainees und haben weitere 60 Stellen für Spezialistinnen und Spezialisten ausgeschrieben. Die Chance, in der Innovation Factory arbeiten zu können ist also da“, resümiert die BRZ-Geschäftsführerin.

Über das Bundesrechenzentrum (BRZ)

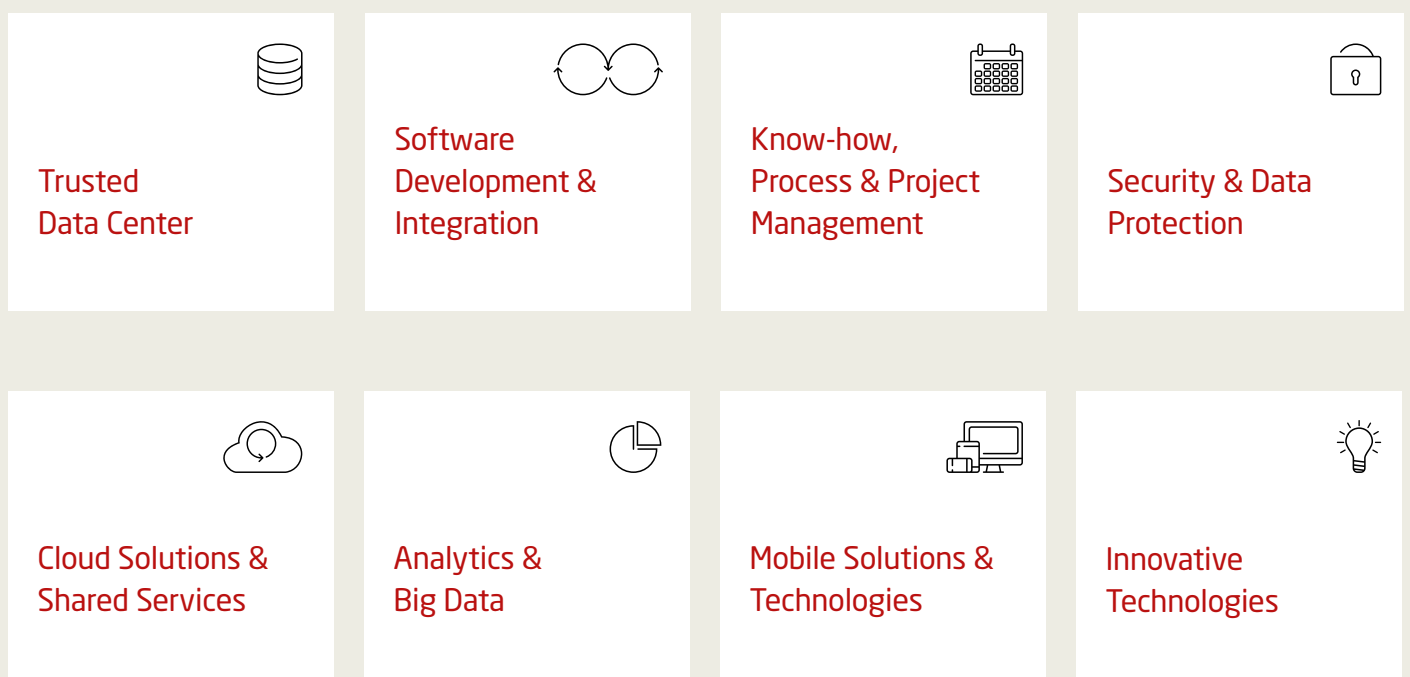
Das BRZ ist der marktführende Technologiepartner des öffentlichen Sektors in Österreich. Das BRZ entwickelt und betreibt mehr als 400 IT-Anwendungen und E-Government-Lösungen (z.B. FinanzOnline, help.gv.at, ...). Darüber hinaus verfügt es über eines der größten Rechenzentren des Landes und hütet den Datenschatz der Republik. Als eines der größten IT-Unternehmen Österreichs beschäftigt es mehr als 1.200 Mitarbeiter/innen. Mit smarten und sicheren Lösungen, die aktuellsten IT-Trends folgen, gestaltet das BRZ die digitale Transformation seiner Kunden. Als Full-Service-Provider entwickelt und betreibt das BRZ flexible, automatisierte IT-Lösungen zu wettbewerbsfähigen Preisen. Damit unterstützt das BRZ die Behörden bei der digitalen Transformation, mit dem Ziel, Services für Bürger/innen und Unternehmen zu verbessern sowie die Produktivität der österreichischen Verwaltung zu steigern.

Das BRZ ist der Motor der digitalen Transformation im Public Sector in Österreich

Als marktführender E-Government-Partner der österreichischen Verwaltung entwickelt und betreibt das BRZ mehr als 400 IT-Lösungen und verfügt über eines der größten Rechenzentren des Landes.



Das BRZ-Portfolio und seine acht Geschäftsfelder Qualität aus Österreich für Unternehmen und die Verwaltung



Innovationspartner für Bürger/innen, Unternehmen und Verwaltung



Das BRZ ist führender IT-Dienstleister der österreichischen Verwaltung

Als eines der größten IT-Unternehmen Österreichs beschäftigt es ca. 1200 Mitarbeiter/innen und bietet innovative Technologien aus einer Hand. Damit unterstützt das BRZ die Behörden bei der digitalen Transformation, mit dem Ziel, Services für Bürger/innen und Unternehmen zu verbessern sowie die Produktivität der österreichischen Verwaltung zu steigern. Mehr als acht Mio. Nutzer/innen verwenden die Produkte des BRZ.

Qualität & Sicherheit in und aus Österreich



Das BRZ hütet den Datenschutz der Republik

Das Informationssicherheits-Managementsystem des BRZ ist nach internationalen Standards (ISO 27001, ISO 27018, ISO 22301, ISO 9001) zertifiziert. Komplexe Security-Zusammenhänge werden durch die Anwendung der Norm mess- und kontrollierbar und ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung des Security-Systems. Unsere zentrale Betriebssteuerung läuft rund um die Uhr. Das BRZ ist Mitglied beim CERT-Verbund, bei der A-SIT (Zentrum für sichere Informationstechnologie) und dem KSÖ (Kuratorium Sicheres Österreich).

Wir digitalisieren Österreich



Gerade für die öffentliche Verwaltung bietet die digitale Transformation die Chance, Prozesse neu zu denken, zu vereinfachen und effizienter zu arbeiten. Das BRZ ist der marktführende Technologiepartner des Public Sectors in Österreich. Mit smarten und sicheren Lösungen, die aktuellsten IT-Trends wie Big Data, Artificial Intelligence, Blockchain und Robotics folgen, gestaltet das BRZ die digitale Transformation seiner Kunden. Als Full-Service-Provider entwickelt und betreibt das BRZ flexible, automatisierte IT-Lösungen zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Referenz Projekte

- > HELP.gv.at
- > FinanzOnline
- > ELGA – Elektronische Gesundheitsakte
- > SAP Services
- > Scan- und Druckservices
- > Steuern- und Abgabenmanagement
- > Betrugsbekämpfung mittels Predictive Analytics
- > BRZ GoverDrive – Cloud Storage
- > BRZ GoverSAM – Lizenzmanagement
- > BRZ DataReg – Datenschutz-Register
- > BRZ Portal Austria – Access Management
- > data.gv.at – Open Data
- > No-Stop-Shops: Antragslose Familienbeihilfe,...
- > ejustice - der digitale Verhandlungssaal

BRZ innovation factory



Kontakt:
Gerhard Embacher-Köhle
Head of Innovation
+43 664 6113770



BRZ Innovation Factory: Gemeinsam innovativ.

In unserer Innovation Factory beschreiten wir neue Wege der Ideenfindung.

Bereichsübergreifend arbeiten wir mit neuesten Technologien an der Weiterentwicklung von Verwaltungsprozessen.

Inspirierend und flexibel ermöglichen die neuen Räumlichkeiten „Thinking outside the box“.

Die BRZ Expertinnen und Experten bieten Beratung zum Einsatz moderner Methoden aus Design Thinking & Co.

In der Innovation Factory hat das BRZ die Möglichkeit, Workshops zu veranstalten und Prototypen zu entwickeln, um bestehende Prozesse der Verwaltung gemeinsam mit den Kunden und Partnern neu zu denken.

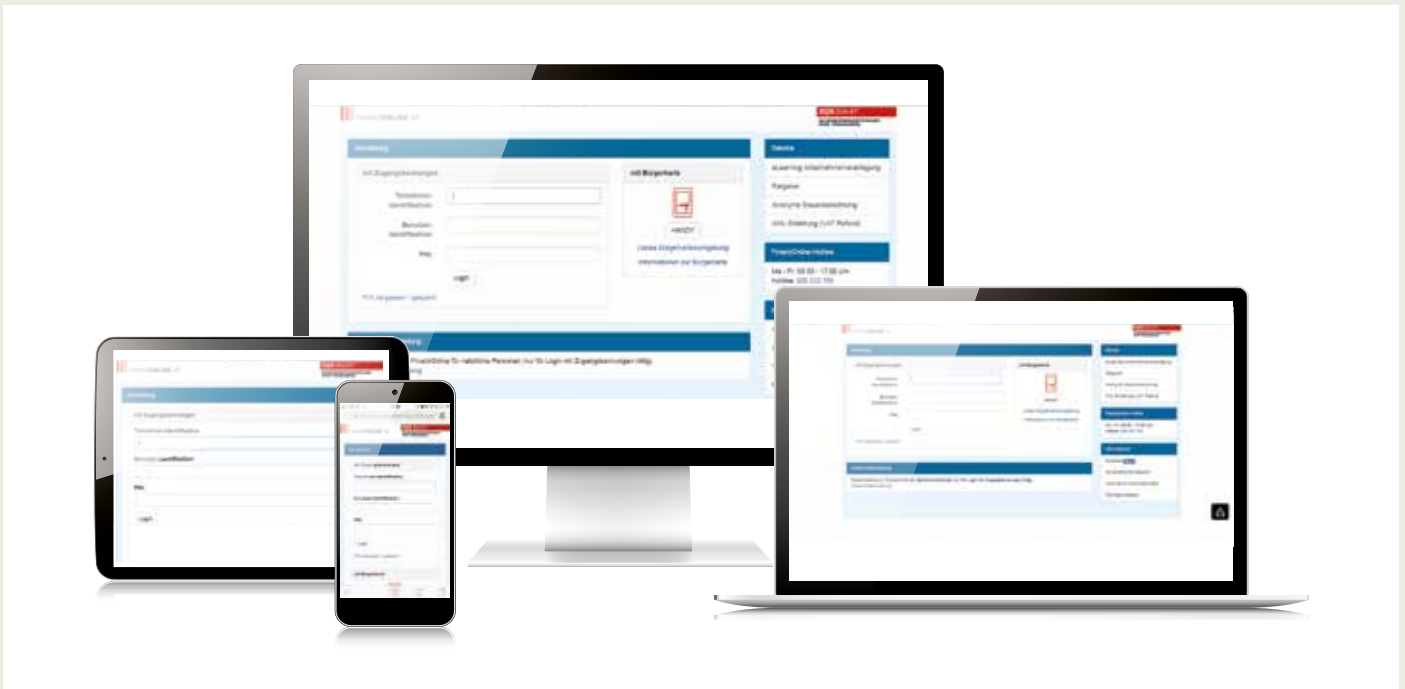
Mittels einer flexiblen, agilen Umsetzung werden beispielsweise Bürger/innen-Services, Blockchain-Piloten oder ein digitaler Ratgeber für KMU zur Datenschutz-Grundverordnung umgesetzt.



BRZ
innovation
factory

FinanzOnline

Seit 2003 der elektronische Zugang zur Finanzverwaltung



Zahlen und Fakten

* Stand 05/2018

Statistik*

4.160.000 Bürger/innen
 520.000 Unternehmen
 20.000 Parteienvertreter/innen für 2 Mio. Klienten
 2.100 Gemeinden
 600 Banken, Versicherungen

 4.702.700

davon 530.000 Signaturteilnehmer/innen via
 Handysignatur oder Bürgerkarte

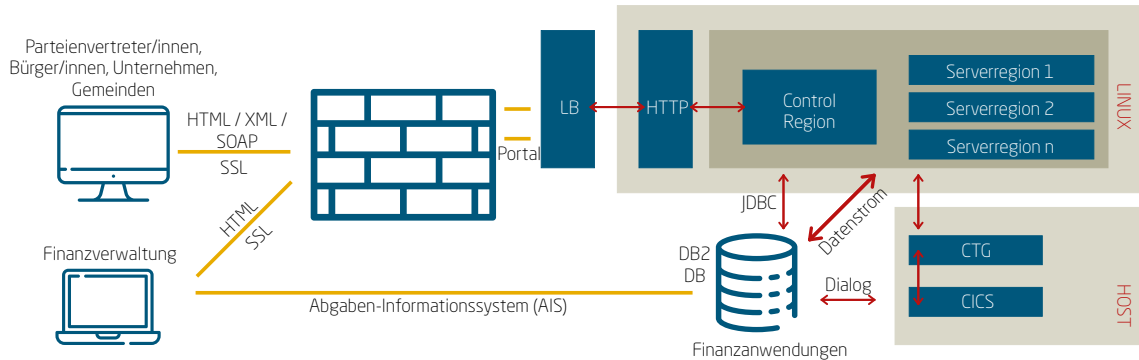
Leistungen und Merkmale

- > FinanzOnline ermöglicht Bürger/innen und Unternehmen seit 2003 mit nur einem Mausklick den Online-Zugang zur Finanzverwaltung.
- > Vom Eingang einer Steuererklärung bis hin zum Bescheid und zur Zustellung und Zahlung – der gesamte Prozess wird über FinanzOnline elektronisch abgewickelt

Kennzahlen (Zeitraum 2017)

- > 14 Mio. verarbeitete Erklärungen und Anträge. Davon 4 Mio. von Privaten und 10 Mio. von Unternehmen und Parteienvertreter/innen.
- > 17 Mio. behördliche eZustellungen (Bescheide, Protokolle, etc.)
- > 4,4 Mio. persönlich angeforderte Zustellungen (Bescheide, Berechnungsblätter, etc.)
- > bis zu 5,2 Mio. Zugriffe pro Tag (Durchschnitt 2,4 Mio. pro Tag)
- > 0,2 Sekunden durchschnittliche Antwortzeit
- > mehr als 2.000 Seiten

Architektur



Kundennutzen

Nutzen Anwender/innen

- > Kostenlose Anwendung rund um die Uhr
- > Kein Amtsweg
- > Keine spezielle Software
- > Keine Papierbeilagen
- > Einsicht in Steuerakt und Steuerkonto
- > Sofortberechnung der Steuer
- > Elektronische Zustellung (DataBox)
- > Eigenverantwortliche Benutzerverwaltung
- > Eigenverantwortliche Teamverwaltung
- > Zeitersparnis

Nutzen Verwaltung

- > Verbesserung der Qualität
 - Nur „stimmige“ Steuererklärungen
 - Reduzierung von Fehlerquellen
- > Erhöhung der Quantität
 - Kürzere Bearbeitungsdauer durch Wegfall des Postweges und des manipulativen Aufwands
- > Kostenersparnis
 - Stark verminderte Auskunftstätigkeit

Angebundene Anwendungen

- > Unternehmensserviceportal - Informations- und Transaktionsportal für Unternehmen
- > Transparenzportal - Informations- und Transaktionsportal für Förderungen
- > Sozialversicherung - Online Services, z. B. Pensionskonto
- > eAMS - Zugang zu den Dienstleistungen des Arbeitsmarktservices
- > Zahlung - Finanzamtzahlungen über das eigene Onlinebankingsystem
- > Bürgerkartenfreischaltung - Mobiltelefon oder E-Card als Bürgerkarte freischalten lassen
- > Zoll Internetplattform - Verbrauchsteuern, Altlastenbeitrag
- > Genehmigungsdatenbank - Sperre von Kraftfahrzeugen die ins Ausland exportiert werden
- > Gutachten Forschungsprämie - Anforderung von der Forschungsförderungsgesellschaft
- > MOSS - EU-Umsatzsteuer One-Stop-Shop
- > Stammzahlenregister - Ausstattung mit dem bereichsspezifischen Personenkennzeichen (vbPK)
- > Ergänzungsregister - Registrierung von nicht im ZMR, Firmenbuch und Vereinsregister eingetragenen Betroffenen

No-Stop-Shops

Mit digitalen No- oder One-Stop-Shops werden Verwaltungsabläufe effizienter und benutzerfreundlicher gestaltet.



Antragslose Arbeitnehmerveranlagung

Ihr Geld kommt automatisch

Zahlen und Fakten

- > die Antragslose Arbeitnehmerveranlagung brachte seit dem Start im Juli 2017 bis dato 183,5 Mio. € Steuergutschriften
- > Versand von rd. 1 Mio. Informationsschreiben
- > Versand von rd. 1 Mio. zusätzlichen Steuerbescheiden
- > Es konnten in 770.000 Fällen Gutschriften direkt und automatisch auf die Konten der Bürger/innen überwiesen werden
- > Die Auszahlung war durchschnittlich in der Höhe von 238 € pro Steuerpflichtigen

Leistungen und Merkmale

- > No-Stop-Shop: Automatische Überprüfung der Kriterienerfüllung und Auszahlung von Steuergutschriften
- > Erweiterung eines bestehenden IT-Systems unter Wiederverwendung von bestehendem Code
- > Verwendung von vorhandenen Verbund- und Basis-Komponenten der Finanzverwaltung

Kundennutzen

- > Höhere Effizienz durch Nutzung und Verknüpfung vorhandener Daten
- > Kosteneinsparung in der Verwaltung
- > Zeitersparnis für Bürger/innen

Antraglose Familienbeihilfe

Via No-Stop-Shop rasch zur Familienbeihilfe



Zahlen und Fakten

* Stand 04/2018

- > Mai 2015: Start der Antraglosen Familienbeihilfe
- > 180.000 genehmigte Fälle seit Start am 5.5.2015*
- > 70.000 bis 80.000 Geburten pro Jahr in Österreich
- > ca. 1,5 Mio. Bezugsberechtigte

Auszeichnungen:

- > Österreichischer Verwaltungspreis 2015
- > Deutscher E-Government-Wettbewerb 2015
- > European Public Sector Award 2015

Leistungen und Merkmale

- > No-Stop-Shop: Automatische Überprüfung der Kriterienerfüllung nach der Geburt eines Kindes ermöglicht raschen Erhalt der Familienbeihilfe
- > Entwicklung eines neuen IT-Systems
- > Anbindung an existierende Services des Bundes und der Ressorts:
 - Zentrales Personenstandsregister
 - Zentrales Melderegister
 - Hauptverband der Sozialversicherungsträger
 - Verbund- und Basis-Komponenten der Finanzverwaltung

Kundennutzen

- > Hohe Datenqualität durch Vernetzung existierender Services des Bundes
- > Kein Anwendereingriff in ~60% der Geschäftsfälle

Die virtuelle Gemeinde „Kettenbruck“

Das transparente Digitale Schaufenster für Österreich - in Kettenbruck getestet - in der Realität zeitnah umgesetzt



Virtuelle Gemeinde „Kettenbruck“ - KETTENBRUCK.AT

Test von konkreten Use Cases in virtueller Gemeinde – tatsächliche Umsetzung in realen KETTENBRUCK-„Partnergemeinden“ in Österreich

- > Alle Initiatoren können in der virtuellen Gemeinde mit einer „Location“ vertreten sein – und auch weitere innovative / digitale Themen jenseits der Blockchain-Technologie positionieren
- > Kooperationen mit verschiedenen Ministerien und weiteren Bundesbehörden sind in Vorbereitung
- > Die virtuelle Gemeinde Kettenbruck soll sukzessive Partnergemeinden im realen Leben in Österreich „akquirieren“, so dass dort die Pilot-Cases in der Realität umgesetzt werden können.

Kundennutzen

- Ausbau der virtuellen Gemeinde KETTENBRUCK
- > Portal für Demo-Cases / Blockchain Piloten
 - > Brücke zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand

Nächster Schritt:

Das Portal mit virtuellem Leben füllen

- > Visualisierung der virtuellen Gemeinde / Umgebung
- > Customer Journey in Kettenbruck
- > Zweitwohnsitz in Kettenbruck / Durchführung von Abstimmungen / Bürger/innenbeteiligung



Struktur im Hintergrund / Sandboxes

Echte Entwicklungsumgebung hinter dem öffentlichen Schaufenster

Innovationsplattform „hinter“ KETTENBRUCK.AT powered by BRZ

①

Sandboxes

- > Bereitstellung von Entwicklungsumgebungen
- > Hochsicher, cloudbasiert
- > für Startups, innovative Unternehmen
- > Zur agilen Umsetzung von Ideen

②

Validierung

- > Funktionale Validierung des Use Cases / User Journey etc.
- > Technische Evaluation (Stabilität, Performanz, Nachhaltigkeit etc.)
- > Stress Tests / Acceptance Tests

③

Schaufenster Kettenbruck

- > Kettenbruck nur als „Auslage“ für validierte Cases bzw. technische Lösungen
- > Public / zum Testen unter realitätsnahen Bedingungen